

**WDR 5**

## Der Programmplan von WDR5



### Neugier genügt

Sendung vom 17.12.2007, 10:50 Uhr

### Ditfurth: "Die Ulrike Meinhof Biografie"

Mit Biografien ist das so eine Sache. Die, die sie schreiben, hatten oft ein besonderes Verhältnis zum Objekt ihres Buches. So war es auch im Fall der RAF-Mitbegründerin und Terroristin Ulrike Meinhof. Stefan Aust, der viele Jahre eine Art Erklärungshoheit zur RAF und Meinhof in unserem Land hatte, war ein ehemaliger Angestellter von Meinhofs Exmann. Im letzten Jahr legte das Buch zu Meinhof ausgerechnet ihre Tochter Bettina vor. Und jetzt Jutta Ditfurth.

Es wirkt geradezu erfrischend, wenn ein unbeteiligter Mensch wie Jutta Ditfurth über Ulrike Meinhof schreibt, deren Leben im Jubiläumsjahr des Deutschen Herbstes rätselhafter scheint als je zuvor. Jutta Ditfurth, Publizistin und Mitbegründerin der Grünen, hat sich daran gewagt, den Biografien über Ulrike Meinhof eine weitere lesenswerte hinzuzufügen. Eine schöne Überraschung, wie Anne Siegel meint.

**Moderation: Jürgen Wiebicke**

**Redaktion: Vera Dreckmann**

**AutorIn: Anne Siegel**

© WDR 2007

---

Sechs Jahre lang arbeitete Jutta Ditfurth an dieser neuen Biographie der RAF-Mitbegründerin Ulrike Meinhof. Als die Autorin erst einmal damit begonnen hatte, in die Archive einzutauchen, wurde ihr klar, in welchem Umfang die Geschichte der berühmtesten deutschen Terroristin bislang noch nicht erzählt wurde. Und so verdichtete sich mehr und mehr das Bild zu einer neuen, bislang unbekannteren Geschichte.

Ditfurth räumt mit einer Reihe von Vorurteilen auf, die sich im bundesrepublikanischen Gedächtnis verhaftet zu haben scheinen. Die alte Geschichte von der Familie Meinhofs, die antinationalsozialistisch eingestellt war, kann getrost ad acta gelegt werden. Ditfurth skizziert ein spannendes Familienensemble, angefangen beim Vater der späteren Terroristin, einem waschechten Nazi, der durch die Denunzierung der eigentlichen Direktorin zum Museumsdirektor in Jena aufsteigt und sogar dabei beteiligt ist, das Bauhaus in Weimar zu „nazifizieren“. Währenddessen übt sein eigener Schwiegervater (also Ulrikes Großvater mütterlicherseits) heimlich Opposition im Widerstand. Er engagiert sich in der Gruppe Groscurth. Auch Ulrikes Patentante steht auf der anderen Seite: die Freundin der Mutter, eine Jüdin, kommt in Auschwitz ums Leben. Nach dem Tod Werner Meinhofs ist Ulrikes Mutter mit einer Frau liiert. Diese ehrgeizige Wissenschaftlerin, Renate Riemeck, soll nach dem frühen Tod der Mutter zur Ersatzmutter werden. Sie, die später in der Bundesrepublik eine geachtete Vertreterin der neuen Linken werden sollte, war eine überzeugte Nationalsozialistin. Sie fälschte später –so weist es Ditfurth nach- ihre eigenen Entnazifizierungsunterlagen.

Auch die Zeit der erwachsenen Ulrike Meinhof erscheint in einem neuen Licht: Jutta Ditfurth widmet sich den Sozialreportagen der Erfolgsautorin Meinhof und skizziert ein lebendiges Bild der 50er und 60er Jahre, vom Widerstand, der mehr und mehr im Innenleben der Frau aufkeimt, die einen reichen Verleger heiratete und ihre Kinder verließ, um Terroristin zu werden. Dass sie es nicht von einem Tag auf den anderen wurde, auch das weist Ditfurth vortrefflich nach. Zeitgeschichte, die so dicht erzählt ist, dass dies nicht nur die Biografie des „Mythos Meinhof“ ist, sondern gleichermaßen ein spannendes Portrait der jungen Bundesrepublik.

**Jutta Ditfurth**  
**„Ulrike Meinhof- die Biografie“**  
**Ullstein , 480 Seiten**  
**22,90 Euro**  
**ISBN 978-3-550-08728-8**